

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verschiedene Vorschläge maßgebender Persönlichkeiten auf, die sämtlich von der Voraussetzung ausgingen, daß entscheidende Operationen an der Westfront nicht mehr zu erwarten wären, und die die Einleitung neuer Unternehmungen auf anderen Kriegsschauplätzen ins Auge faßten¹⁾.

Am 29. Dezember 1914 legte der Erste Lord der Admiralität dem Premierminister Asquith einen Plan vor, der einen Vorstoß in die Nord- und die Ostsee erstrebte. Nach der gewaltsamen Inbesitznahme einer der friesischen Inseln²⁾ sollte die deutsche Flotte in der Helgoländer Bucht eingeschlossen, der Kaiser-Wilhelm-Kanal blockiert und durch eine Landung an der schleswig-holsteinischen Küste Dänemark zum Anschluß gezwungen werden. War hierdurch die Ostsee der britischen Flotte geöffnet, so sollte mit den Russen Verbindung aufgenommen und ihnen unter Mitwirkung englischer Seestreitkräfte eine Landung an der Nordküste Deutschlands ermöglicht werden. Diesem Vorschlage hatte der Erste Seelord, Lord Fisher, soweit das Vorgehen gegen die deutsche Flotte in Frage kam, warm zugestimmt. Der um seine Ansicht ersuchte Sir John French äußerte am 3. Januar, daß er Unternehmungen auf anderen Kriegsschauplätzen für außerordentlich schwierig halte. Ein Durchbruch durch die deutsche Westfront dagegen sei durchaus möglich und nur eine Munitionsfrage. Der von ihm vorgeschlagene Vorstoß an der Kanalküste verspräche Erfolg. Solange die Unmöglichkeit eines Durchbruchs nicht klar bewiesen sei, könnte seiner Ansicht nach die Einleitung neuer Operationen anderswo nicht in Frage kommen.

Nach Eingang des Joffreschen Schreibens vom 19. Januar suchte Feldmarschall French den französischen Höchstkommandierenden am 21. Januar aufs neue in Chantilly auf, um noch einmal seinen Angriffsplan zur Gewinnung der belgischen Küste zu vertreten. Er ließ sich jedoch umstimmen. Zwischen beiden Führern wurde im Beisein des Generals Foch ein Abkommen³⁾ folgenden Inhalts abgeschlossen: Der Feldmarschall erklärte sich bereit, das französische IX. Korps und anschließend das XX. abzulösen, sobald Verstärkungen aus England dieses gestatten würden — voraussichtlich Anfang März. Alsdann sollten die Franzosen das englische I. Korps freimachen. Für die zeitweise Zurückziehung von Teilen des französischen IX. Korps sollte dem General Foch schon vorher britische Kavallerie zur Verfügung gestellt werden, während General Joffre auf dem linken Flügel der Engländer in dem Abschnitt, der jetzt vom XX. Korps besetzt sei, auch künftig gleichstarke Kräfte zu belassen hatte.

¹⁾ S. 63. — ²⁾ Gedacht war in erster Linie an Vorkum.

³⁾ Konvention von Chantilly vom 21. Januar 1915. — Wortlaut im Engl. amtl. Werk, III, S. 381.